

Die Gemeinde Eschenbach

Informationen und Wissenswertes für einbürgerungswillige Einwohnerinnen und Einwohner



Ein kurzer Steckbrief

Politische und geographische Orientierung

Eschenbach ist Teil der Linth-Region zwischen dem Zürich- und Walensee, gehört zum rund 67'000 Einwohner zählenden Wahlkreis See-Gaster, einem der total acht Wahlkreise des Kantons St. Gallen. Die Politische Gemeinde Eschenbach umfasst neben dem Hauptort Eschenbach auch die Dörfer und Ortsteile Bürg, Diemberg, Egligen, Ermenswil, Goldingen, Hintergoldingen, Lütschbach, Oberholz, Neuhaus, Rüeterswil, St. Gallenkappel und Walde sowie mehrere Aussenwachten und Weiler wie Betzikon, Fätzikon, Gibel und weitere. Die Gemeinde weist eine Einwohnerzahl von insgesamt rund 9'700 Personen auf.

Während der untere Teil des Gemeindegebiets mit dem Dorf Eschenbach auf einer durch leichte Erhebungen durchsetzten Terrasse über dem Obersee angesiedelt ist, umfasst der obere Teil auch das gesamte Goldingertal und reicht im Nordwesten bis ins Quellgebiet der Töss und im Osten bis über den Oberricken hinaus. Der tiefste Punkt der Gemeinde liegt auf 439 m ü. M. im Aabachtobel an der Gemeindegrenze zu Uznach. Zuoberst thront der Tweralpispiz auf 1'332 m ü. M.

Sechs st. gallische Gemeinde-Nachbarn (Gommiswald, Mosnang, Rapperswil-Jona, Schmerikon, Uznach, Wattwil) und dazu die im Nordwesten jenseits der Kantonsgrenze liegenden Zürcher Gemeinden Fischenthal, Rüti und Wald umgeben Eschenbach in einem bunten Kranz.

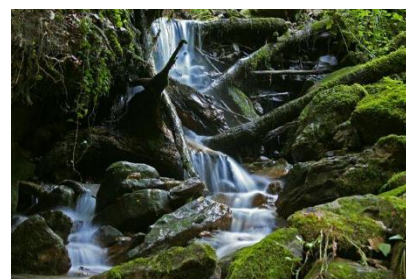
Verkehrsmittel

Eschenbach ist schienenfrei. Im Bus-Takt gelangt man mittels direkter Verbindungen in kurzer Zeit nach Rapperswil-Jona, dem Dienstleistungszentrum der Region, nach Uznach und nach Rüti ZH oder über den Ricken nach Wattwil, wo die Kantonsschule angesiedelt ist. Mit der S-Bahn erreicht man ab mehreren Stationen in der Nachbarschaft (Rapperswil, Jona, Rüti) in einer guten halben Stunde die Stadt Zürich.

Eschenbach ist durch die beiden Anschlüsse in Neuhaus und Jona direkt mit dem Netz der nationalen Hochleistungsstrassen verbunden.



Linth-Region



Aabachtobel



Tweralpispiz



Sternen-Kreuzung, Eschenbach

Erholung vor der Haustür

Ein Grossteil der Gemeindefläche von 54,89 km² ist grün: Wiesen und Wälder, Riede, Weiher und Bäche, mit zahlreichen Rad- und Wanderwegen durchsetzt, ebenso mit vielen natürlichen und baulichen Sehenswürdigkeiten bereichert. Und selbstverständlich fehlen auch Sportanlagen nicht. Mit dem Sport- und Freizeitzentrum Atzmännig und dem über Wald ZH erschlossenen Skigebiet Oberholz verfügt Eschenbach gleich über zwei familienfreundliche Skigebiete innerhalb der eigenen Gemeinde. Auch in der warmen Jahreszeit lohnt sich der Atzmännig mit der Sommer-Rodelbahn und vielen weiteren Attraktionen als Ausflugsziel. Die Hügel und Berge rund um das Goldingertal eignen sich ideal für Wanderungen.



Landluft...

In Eschenbach mit all seinen Ortsteilen ist die Landluft noch Wirklichkeit. In der vielgestaltigen Landschaft lässt es sich gut leben. Mit zirka 180 Bauernhöfen und rund 490 Arbeitsplätzen in der Urproduktion hat die Landwirtschaft einen bedeutenden Stellenwert inne. Den Grossteil der insgesamt rund 4'100 Arbeitsstellen bieten indes die rund 560 Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe.



...in Stadtnähe

Vorteilhafte Wohnlagen, eine solide Infrastruktur, gute Busverbindungen (Anschluss an die Zürcher S-Bahn) sowie die wirtschaftliche Orientierung auf die nachbarliche Agglomeration Rapperswil-Jona und auf das Gebiet Zürichsee und Zürcher Oberland machen die Gemeinde Eschenbach zum attraktiven Lebensraum. Die Siedlungsentwicklung gedeiht gut und trotzdem massvoll. In den letzten Jahrzehnten ist die Einwohnerzahl insbesondere in den Ortsteilen Eschenbach, Neuhaus und St. Gallenkappel stetig gestiegen.



Flugaufnahme des Gemeindegebiets

Organisation der Gemeinde Eschenbach

Wie die überwiegende Mehrheit der Gemeinden im Kanton St. Gallen ist auch die Politische Gemeinde Eschenbach als Gemeinde mit Bürgerversammlung organisiert. Die stimmberechtigte Bürgerschaft wird in der Regel zweimal jährlich zu einer Bürgerversammlung eingeladen, wo sie im Frühling (bis 15. April) über die Jahresrechnung und im Spätherbst (bis 10. Dezember) über das Budget und den Steuerfuss Beschluss fasst. Weiter beschliesst die Bürgerversammlung über Berichte und Anträge des Gemeinderats zu Sachgeschäften, die in ihre Kompetenz fallen, soweit nicht Urnenabstimmung vorgeschrieben ist.



Bürgerversammlung

Seit der Gemeindevereinigung von Eschenbach, Goldingen und St. Gallenkappel per 1.1.2013 besteht eine Einheitsgemeinde. Die frühere Schulgemeinde, die sich vier Jahre zuvor aus der Fusion der Primarschulgemeinden Eschenbach, Goldingen und St. Gallenkappel und der Oberstufenschulgemeinde Oberer Seebezirk bildete, wurde in die neue, vereinigte Gemeinde inkorporiert. Weil auch keine separate Ortsgemeinde, keine ortsbürgerlichen Korporationen und keine örtlichen Korporationen (mehr) existieren, darf sich Eschenbach als erste Gemeinde im Kanton St. Gallen ohne Spezialgemeinden rühmen lassen.

Die Bürgerschaft als oberstes Organ wählt den Gemeindepräsidenten bzw. die Gemeindepräsidentin und die Mitglieder des Gemeinderats sowie auch den Schulpräsidenten bzw. die Schulpräsidentin, der/die ebenfalls dem Gemeinderat angehört. Der Gemeinderat (= Exekutive) ist das oberste Leitungs- und Verwaltungsorgan der Gemeinde und besteht aus sieben Mitgliedern (inkl. Gemeinde- und Schulpräsident/in). Der Gemeinderat ist gleichzeitig auch Einbürgerungsrat, da es in Eschenbach, wie erwähnt, keine Ortsgemeinde gibt.

Aus fünf Mitgliedern setzt sich die Geschäftsprüfungskommission zusammen, welcher die Kontrollaufgaben obliegen. Sie werden ebenfalls durch die Bürgerschaft gewählt.

Gemeinderat Eschenbach

Cornel Aerne, Gemeindepräsident

Baukommission, Betriebskommission Sportanlagen, Gantkommission, Kommission Liegenschaften + Strassen, Raumplanungskommission, Zivilschutzkommission ZSO Zürichsee-Linth (Mitglied)



Karen Peier, Vizepräsidentin I

Kommission Alter, Spitex-Verein, Gesundheit, Geschäftsleitung Schulen (Stv. Vorsitzende)



Reto Gubelmann, Vizepräsident II / Schulpräsident

Geschäftsleitung Schulen, Kommission Jugend + Freizeit, Kommission Liegenschaften + Strassen (Mitglied), Kommission Wasser/Abwasser (Mitglied), Raumplanungskommission (Mitglied), Bibliotheken



Marcel Rohner, Gemeinderat

Energiekommission, Umweltkommission, Raumplanungskommission (Mitglied)



Roman Rüegg, Gemeinderat

Baukommission (Vizepräsident), Kommission Liegenschaften + Strassen (Mitglied), Naturschutzkommission, Viehschaukommission, Landwirtschaft



Ursula Riederer, Gemeinderätin

Kulturkommission, Raumplanungskommission (Mitglied), Kommission Alter (Mitglied)



Thomas Fäh, Gemeinderat

Feuerschutzkommission, Kommission Wasser/Abwasser, Abwasserverband ARA Eschenbach (VR-Präsident)

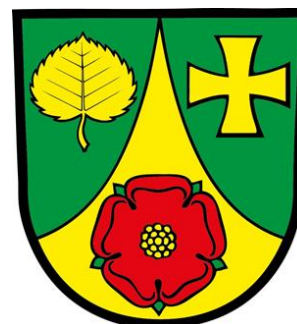


Über die Gemeinde Eschenbach

Wissenswertes über die Geschichte und Entstehung der Gemeinde sowie einige aktuelle Zahlen und Fakten

Gemeindewappen

Das Wappen der Gemeinde Eschenbach setzt sich aus Symbolen und Elementen der ehemaligen Gemeindewappen zusammen. Das Lindenblatt steht für die Linde im Goldinger Wappen, das Kreuz für die Kapelle im Wappen von St. Gallenkappel und die Rose für das frühere Eschenbacher Wappen.



Eschenbach

Früh besiedelt

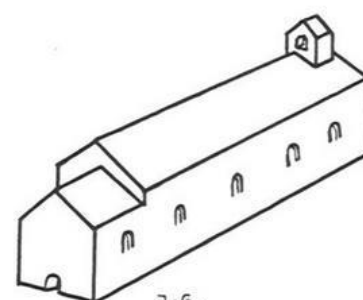
Die Besiedlung des Gebiets von Eschenbach ist seit der Hallstattzeit nachzuweisen. Älteste Zeugen der Kultur bilden die im Jahre 1950 auf dem Balmenrain entdeckten Hügelgräber mit Funden, die menschlichen Aufenthalt in der frühen Eisenzeit des 8. - 7. Jahrhunderts vor Christus belegen. Neben den keltischen Helvetiern hinterliessen auch die Römer ihre Spuren. Eine keltisch-römische Burganlage hoch über dem Aabachtobel zwischen Bürg und Neuhaus, heute noch im Namen Chastel dokumentiert, gehörte zum nördlichen Befestigungsring des Linthgebiets.



Hallstattgräber im Balmenrain

775 n. Chr. erste urkundliche Erwähnung

Die erste urkundliche Erwähnung Eschenbachs datiert auf das Jahr 775 n. Chr. zurück, als der Alemanne Cundhoh und seine Frau Boazilane ihre Besitzungen im Dorf Esghibach dem Kloster St. Gallen schenkten. Nach dieser Urkunde zu schliessen, war die Christianisierung schon recht weit fortgeschritten. Am Standort der heutigen Pfarrkirche soll um diese Zeit herum bereits ein karolingisches Gotteshaus gestanden haben.



Rekonstruktion der karolingischen Kirche

Woher stammt der Name Eschenbach?

Auf den ersten Blick scheint die Antwort leicht zu sein. Die traditionelle Erklärung glaubt, dass in früheren Zeiten der Dorfbach durch reiche Eschenwälder gesprudelt sei und deshalb den Namen Eschenbach bekommen habe. Diese Erklärung ist laut dem Buch "Geschichte von Eschenbach SG" jedoch nicht über alle Zweifel erhaben. Eine historisch plausible Erklärung leitet die Endung "-bach" vom althochdeutschen Wort "Baccho" bzw. "bahc" ab, was "Berg mit Ausläufern", Hügel bedeutet. Der Name Eschenbach würde also die Lage der Siedlung am Fusse der Fätziker Halde beschreiben. Die

ältesten Urkunden zeigen den Namen in einer vielfältigen Form: Esghibach (775), Eskinbach (801), Esgibach (826), Es-gibah (829), Esgithorf (829), Eschibach (859), Esscibahc (885). Der erste Teil des Ortsnamens lässt auf den alemannischen Eigennamen Esko oder Asko schliessen. So darf man vielleicht annehmen, dass hier der Hof eines Esko nach seiner Lage am Berg "Eskinbaccho" genannt wurde.

Wechselhafte Geschichte

Während Eschenbach im 9. Jahrhundert noch mehrmals erwähnt wird, erscheint es im Hochmittelalter nur selten. Von 1303 bis 1536 waren die Kirchgemeinden und ein Grossteil der Kirchengenossen nach dem Kloster Rüti zehntenpflichtig. Die Grafen von Toggenburg übten bis zu ihrem Aussterben 1436 die Hoheitsrechte aus. Ein Rachezug der Zürcher führte 1444 in die nach Schwyz orientierte Grafschaft Uznach und zerstörte das Dorf Eschenbach.

Als einer der sieben Tagwen der Herrschaft Uznach gelangte Eschenbach 1496 unter die Schirmherrschaft von Schwyz und Glarus. 1798 wurde Eschenbach dem Distrikt Schänis zugeschlagen und bildete 1803 eine politische Gemeinde im sanktgallischen Bezirk Uznach, ab 1831 im neureformierten Bezirk See. Von 1831 bis 1861 war Eschenbach jeweils Schauplatz der jährlichen Bezirkslandsgemeinde.

"Steinreiche" Gemeinde

Mildes, sonniges Klima liess früher an den Südhängen ausgedehnten Rebbau zu. Neben der Landwirtschaft boten die Steinbrüche in den Wäldern südlich des Dorfs Eschenbach einen willkommenen Verdienst. Früher wurden auch Braunkohlevorkommen genutzt, und noch im letzten Weltkrieg wurde Torf abgebaut. Der vom Linth-Gletscher in der Eiszeit abgelagerte Niederterrassenschotter führte in den letzten Jahrzehnten zu umfangreichen Kiesausbeutungen, was teilweise erhebliche Eingriffe in das gewachsene Landschaftsbild bewirkte.

Goldingen

Die Alemannenzeit

Als im 7. Jahrhundert die Alemannen in diese Gegend einwanderten, gründeten sie die Höfe Goldingen (heute Vorder sagen), Egligen, Hubertingen, Wolfertingen, Gibel, Echeltswil und Thal (heute Dorf). Keiner dieser Höfe wird im Mittelalter urkundlich erwähnt. Der alemannische Name "Coldo" jedoch, von dem sehr wahrscheinlich Goldingen den



Uznaberg gegen das Tobel des Aabaches, im Wald sind deutlich die Mauern der Burgruine erkennbar



Modellvorstellung eines frühmittelalterlichen Dorfes

Namen geerbt hat, erscheint im 9. Jahrhundert als Zeuge unter sankt-gallischen Traditionsurkunden.

Die Toggenburger

Um 1200 übernahmen die Grafen von Toggenburg im Seebezirk Grundbesitz und Herrschaft. Goldingen gehörte damals zur Grafschaft Uznach und wurde als Tagwen (Gemeinde) unter dem Namen "Oblinden" (Land und Leute ob den Linden) verwaltet. Die Linde im Goldinger Wappen stammt vermutlich aus dieser Zeit. Kirchlich gehörte Oblinden zu den zwei frühmittelalterlichen Landpfarreien Uznach und Eschenbach. Als um 1200 in der zürcherischen Nachbarschaft die Pfarrei Wald gegründet wurde, zählte man das Dörfchen Oberholz, aus dem das Geschlecht der "Oberholzer" stammt, zur Pfarrei Wald. Somit gehörte das Gebiet der ehemaligen Politischen Gemeinde Goldingen damals zu drei verschiedenen Pfarrgemeinden.



Früheres Wappen Gemeinde Goldingen

Im Jahre 1439 erhielt die Landgrafschaft Uznach den Freiheitsbrief, Landrecht genannt, in welchem die Gemeinde unter dem Tagwen Oblinden erstmals urkundlich erwähnt wurde. Nach dem Aussterben der Grafen von Toggenburg kam Goldingen unter die Oberherrschaft der eidgenössischen Orte Glarus und Schwyz und gehörte seit dieser Zeit indirekt zur Eidgenossenschaft. Mit der Französischen Revolution änderte sich die politische Zugehörigkeit nochmals. Goldingen wurde als Teil des Seebezirks im Jahre 1803 eine selbständige Gemeinde des neuen Kantons St. Gallen und blieb dies bis zur Gemeindevereinigung mit Eschenbach und St. Gallenkappel per 1.1.2013.



Goldingen

In den Weilern steckt die Geschichte

Nachdem die ersten Höfe und Weiler auf die Alemannenzeit zurückzuführen sind, entstanden im 15. und 16. Jahrhundert nach und nach neue Weiler und Einzelhöfe, als viel Land gerodet und als Privatbesitz angesprochen wurde. Das steile und abgelegene Hügelland im hinteren Teil wurde, das geht aus den Briefen der Allmeindgenossenschaft hervor, als Weide- und Waldreserve gemeinsam genutzt.

Der Entschluss, im Jahre 1641 im Weiler Thal eine Kapelle zu bauen, führte schon 1679 zur Errichtung der eigenen Pfarrei St. Nikolaus im Thal. Dadurch wurde dieser Weiler zum Mittelpunkt der Gemeinde.

In der folgenden Zeit wurden die Bezeichnungen "Thal" und "Oblinden" nach und nach mit Goldingen ersetzt. So schrieb auch Johann Ulrich Custor Ende des 18. Jahrhunderts: "Diese



Hintergoldingen

Gmeind hat den Nammen Oblinden, womit sie in dem landschaftlichen Freyheitsbrief Anno 1439 benamset ward, nunmehr in den Nammen Goldingen beynachem abgewechselt". Damit erhielt die ganze Gemeinde jene Namensbezeichnung, die früher zum heutigen Weiler Vordersagen gehörte. Der heutige Weiler "Vorhalden" am Eingang zu Hintergoldingen wurde noch bis nach Mitte des 20. Jahrhunderts mit Vordergoldingen bezeichnet, weil er ja vor dem früheren Goldingen liegt.

St. Gallenkappel

Zur Sage des heiligen Gallus

Der Name St. Gallenkappel weckte einst die Vermutung, der heilige Gallus sei auf seiner Missionsreise um 612 n.Chr. von Tuggen über den Ricken an den Bodensee gezogen und zu seinem Andenken sei eine Galluskappelle entstanden, um die sich dann die Gemeinde St. Gallenkappel entwickelt habe. Diese Sage wird durch Urkunden und Akten jedoch widerlegt. Der Weg des heiligen Gallus dürfte nicht über den Ricken geführt haben. Und noch im 18. Jahrhundert hiess die Gemeinde nicht St. Gallenkappel, sondern Rüeterswil; das Dorf St. Gallenkappel entstand erst um 1750.



*Früheres Wappen der Gemeinde
St. Gallenkappel*

Am Anfang der Geschichte dieses Ortes steht die schrittweise Rodung und Besiedlung des Landes durch die Alemannen in der Zeit von 600 bis 900. Typische Hofbezeichnungen aus dem Frühmittelalter zeugen davon, z. B. Betzikon "Pozinhova" = Hof des Pozo, Rüeterswil "Ruadhereswilare" = Weiler des Ruadhere. Allmählich wurde von den alemannischen Höfen aus das ganze Gemeindegebiet zwischen Ranznach und Goldingerbach genutzt. Es entstanden weitere Weiler mit Lebensgemeinschaften, damals Genossame genannt. Deren Einwohner bewirtschafteten gemeinsam das Land, wobei jeder Genossenbauer sein Anrecht auf Acker, Weide und Holz hatte. Einige Namen wie "Feld", "Bifang", "Walde", "Altschwand" erinnern noch an diese Flurnutzung. Als stärkste und bedeutendste Siedlung im Mittelalter entwickelte sich Rüeterswil; ihr stand das weite Gebiet bis zum Oberricken und bis zur Tweralp offen. So wurde die ganze Gemeinde bis zum Ende des 18. Jahrhunderts Rüeterswil genannt.



St. Gallenkappel

Die Galluskapelle als Ausgangspunkt der Entwicklung St. Gallenkappels

Pergament-Urkunden berichten als erstes schriftliches Zeugnis, wie im 9. Jahrhundert einige Höfe zur Grundherrschaft des Gallusklosters kamen. Es ist möglich, dass zu dieser Zeit am oft begangenen Passweg eine Galluskapelle errichtet

wurde, dort, wo heute die Pfarrkirche St. Gallenkappel steht. Das Kloster trat im 11. und 12. Jahrhundert jedoch in den Hintergrund. An seiner Stelle herrschten nun die Herren von Toggenburg, welche das Gebiet zwischen Zürichsee und Tweralp um 1200 zur Grafschaft Uznach zusammenfassten. Die Grafen von Toggenburg erneuerten auch die kirchliche Verwaltung und liessen im 13. Jahrhundert anstelle der alten Galluskapelle eine gotische Pfarrkirche errichten, die sie dem heiligen Laurentius weihten. Der Ort hiess wegen der alten Galluskapelle St. Gallenkappel oder auch nur Kappel. In den Jahren 1754-1764 erstellte die Gemeinde eine neue Barockkirche. Um diese herum scharten sich weitere bedeutende Häuser. Bald überflügelte dieses Dorf den ehemals vorherrschenden Weiler Rüeterswil, den zudem 1769 ein Brand fast vollständig zerstört hatte. Nun wurde für die ganze Gemeinde, die auf über 1400 Einwohner angewachsen war, der Name St. Gallenkappel gebräuchlich.

Rüeterswil

Das Gebiet Rüeterswil ist eine vorwiegend bäuerliche Siedlung geblieben. Das auf 700 m Höhe gelegene malerische Dörfchen mit der St. Ursula-Kapelle stellt einen beliebten Ausgangspunkt für Wanderungen dar. Der Wanderer geniesst einen herrlichen Rundblick auf die Glarner Alpen, das Speergebiet, die Linthebene und den Zürichsee.



Rüeterswil

Walde

Walde, mit 840 m Höhe etwas höher gelegen, hat sich trotz Verschmelzung auf kommunaler und schulischer Ebene eine kulturelle Eigenständigkeit bewahrt, was sich in einem aktiven Vereinsleben und in der Pflege von Brauchtum ausdrückt. Besonders erwähnenswert ist das weitläufige Jagdrevier. Zahlreiches Wild lebt an den östlichen Steilhängen des Atzmännig und im Bereich des Tweralpspitzes; die Jagdpassion ist noch heute recht verbreitet. Unmittelbar verknüpft sich damit die Geschichte des schwarzen Panthers, der aus dem Zürcher Zoo entwichen war, worauf weit herum eine aufgeregte Jagd nach dem Raubtier begann. Täglich waren die Zeitungen voll mit Berichten, Falschmeldungen und Verhaltensmassregeln. Während die "Pantherhysterie" noch anhielt, hatte ein Tagelöhner in Walde in Unkenntnis der Sachlage - denn er las keine Zeitungen und hörte kein Radio - dem schwarzen Panther längst mit "Stutzer und Zappi" den Garaus gemacht. Seit diesem Vorfall wird Walde oft scherzhaft als Pantherdorf bezeichnet.



Walde

Zahlen und Fakten per 31.10.2023

Ortsteil	Einwohnerzahl
Ermenswil	770
Eschenbach	4'996
Goldingen	1'093
Neuhaus	948
Oberholz	81
Rüeterswil	329
St. Gallenkappel	1'624
Walde	225
Total Einwohner Eschenbach	10'066

Fläche	54.89 km ²
Höchster Punkt (Tweralpispitz)	1'332 m. ü. M.
Tiefster Punkt (Aabachtobel)	439 m. ü. M.
Höhe Eschenbach Dorf	479 m. ü. M.
Höhe Goldingen Dorf	701 m. ü. M.
Höhe St. Gallenkappel Oberdorf	593 m. ü. M.



Anzahl Betriebe*	560
Anzahl Arbeitsplätze*	4'188

*gem. Eidg. Betriebszählung 2020

Schule Eschenbach

Nach einer längeren Abklärungsphase haben sich die vormaligen eigenständigen Primarschulgemeinden Eschenbach, Goldingen und St. Gallenkappel sowie die Oberstufenschulgemeinde Oberer Seebezirk per 1.1.2009 zur vereinigten Schulgemeinde Eschenbach-St. Gallenkappel-Goldingen (ESGO) zusammengeschlossen. Nachdem die neue Schulgemeinde gut aufgestellt werden konnte, folgte mit der Inkorporation der Schule in die neue Einheitsgemeinde Eschenbach per 1.1.2013 ein weiterer Meilenstein in der Schulgeschichte.

Im Zuge der verschiedenen Veränderungen und Anpassungen im Verwaltungsbereich der Schulen hat die Bürgerschaft schliesslich im Frühjahr 2014 der Bildung eines neuen Führungsmodells zugestimmt. Damit werden die Schulen anstelle des bisherigen Schulrates neu durch eine Geschäftsleitung geführt, welcher das Schulpräsidium und die Schulleitungen der verschiedenen Schuleinheiten angehören. Das Schulpräsidium hat nach wie vor im Gemeinderat Eschenbach Einsitz.

In den Schuleinheiten Kirchacker/Bürg, Dorf/Obergass, Goldingen/St. Gallenkappel/Walde und der Oberstufe besuchen vom Kindergarten bis zur Oberstufe rund 1'200 Schülerinnen und Schüler die Schulen der Gemeinde Eschenbach. Insgesamt werden die Lernenden von rund 190 Mitarbeitenden - Lehrerschaft (Volksschule und Musikschule), Hauswarte- und Verwaltungspersonal - betreut. Das Gesamtbudget der Schulen liegt momentan bei rund 22 Mio. Franken.

Die verschiedenen Schulformen ermöglichen ein vielfältiges Bildungsangebot für die Kinder der Schulen Eschenbach. Die Schulleitungen sind zusammen mit den Lehrpersonen für den Bildungsauftrag der Schülerinnen und Schüler zuständig. Dank dem im Vollamt tätigen Schulpräsidium und einer funktionierenden Schulverwaltung werden alle anstehenden Pflichten und Aufgaben innert nützlicher Frist bearbeitet.



Oberstufenzentrum Breiten



Schulhaus Ermenswil



Schulhaus Dorf, Eschenbach



Schulhaus Dorf, Goldingen

Die Schulen Eschenbach zeichnen sich durch folgende Angebote aus:

- Integrative Schulungsform
- Deutsch als Zweitsprache
- Begabungsförderung
- Aufgabenhilfe
- Mittagstisch in der Kindertagesstätte Nepomuk resp. in der Oberstufe
- Schulsozialarbeit vom Kindergarten bis zur Oberstufe

Dank der guten Vernetzung mit weiteren Schulgemeinden in der Region sind die Schulen Eschenbach Mitglied in den Zweckverbänden Logopädischer Dienst Linthgebiet (LDL) und Werkjahr Linthgebiet (WJ).



Schulhaus St. Gallenkappel



Schulhaus Bürg

Freizeit & Kultur

Sport und Freizeit

Sport wird in Eschenbach seit vielen Jahrzehnten gross geschrieben. Die aktiven Vereine haben schon manchen Grossanlass auf die Beine gestellt. So war und ist Eschenbach immer wieder Schauplatz von regionalen, nationalen oder gar internationalen Anlässen, z.B. Turn-, Musik-, Schwing- oder Schützenfeste, oder auch Laufsport, Radrennen, Skirennen und Motocross/Supermotard, um nur einige zu nennen. Grosszügige Sportanlagen stehen für Freiluftsport wie Fussball, Turnen, Beachvolleyball und anderes mehr zur Verfügung. In drei Turnhallen in Eschenbach und je einer in Goldingen und St. Gallenkappel finden die Hallensportler ihr Betätigungsfeld. Mit einer Skateranlage mit selbst konstruierten Rampen und Elementen haben sich Jugendliche ihr Freizeitparadies geschaffen. Das Ski-, Wander- und Erholungsgebiet Atzmännig und das Skigebiet Oberholz befinden sich praktisch vor der Haustüre. Zahlreiche Bademöglichkeiten locken in naher Umgebung, ebenso mannigfaltige weitere Sport- und Freizeitinfrastruktur.



Dreifachsporthalle

Vereine

Als grösste Sportvereine sind der Motorfahrerclub (MFC Eschenbach), der Fussballclub Eschenbach, der VeloClub Eschenbach, die verschiedenen Turnvereine, der Unihockeyclub Eschenbach und der Skiclub Goldingen zu nennen. Für Musik sorgen unter anderem mehrere Musik- und Guggenmusikvereine sowie diverse Gesangsvereine. Folklore und Brauchtum werden unter anderem in Trachtenvereinen, Volkstanzgruppen, Chlausgesellschaften, Einschellervereinen und Fasnachtsvereinen gepflegt. Frauengemeinschaften sorgen für soziale Kontakte und Angebote für Frauen und Familien. Die Jugend ist in den Vereinen Blauring, Jungwacht, CEVI/Jungschar und der Pfadfinderabteilung sowie im Jugendtreff St. Gallenkappel gut aufgehoben. Es gibt kaum ein Hobby, welchem nicht in einem der weit über 100 Vereine und Organisationen gefrönt werden kann.

Naherholung im Freien

Das Naherholungsgebiet in und rund um Eschenbach lädt zu jeder Jahreszeit ein, sich darin aufzuhalten, wie beispielsweise der Naturerlebnisraum Aabachtal, das Naturschutzgebiet Rüti oder das Wanderparadies Goldingertal. Nebst der grossen Vereinsvielfalt mit ihrem kulturellen Leben in allen

Ortsteilen bietet die Kulturkommission der Gemeinde ein eigenes Kulturprogramm an, das sich von Kabarett, Comedy, Musik und Märchen bis hin zu Lustspielen erstreckt. Nicht selten sind sogar die grossen Stars der schweizerischen Bühnenszene und ab und zu sogar Künstler mit Weltruhm zu Gast. Die Bürgernähe zu spüren und die Gesellschaft auch in unpolitischem Rahmen zu pflegen, zählen zu den schönen Aufgaben. Die Neujahrswanderung, die Neueinwohnerbegrüssung, die Bundesfeier, das Rebenfest im gemeindeeigenen Rebberg Bildstöckli, die Seniorenanlässe, die Jungbürgerfeier und weitere Veranstaltungen. Diverse traditionelle Anlässe wie der Herbstmarkt mit Chilbi, die Räbliliechtli-Umzüge, der Samichlaus-Einzug, die Fasnacht, und die Advents- und Weihnachtsmärkte werden jährlich durchgeführt und ziehen Gross und Klein nach Eschenbach.



Glaubensgemeinschaften

Katholische Kirchgemeinde

Die seit 2015 vereinigte Katholische Kirchgemeinde Eschenbach setzt sich aus den ehemaligen Kirchgemeinden Eschenbach, Goldingen, St. Gallenkappel und Walde zusammen. Sie wird vom Kirchenverwaltungsrat bestehend aus dem Präsidenten und sechs Ratsmitgliedern geleitet. Das Kontrollorgan der vereinigten Katholischen Kirchgemeinde Eschenbach ist die Geschäftsprüfungskommission. Diese besteht aus fünf Mitgliedern.

Die vereinigte Katholische Kirchgemeinde Eschenbach ist die grösste Glaubensgemeinschaft in der Politischen Gemeinde Eschenbach. Sie wird durch das Personal der Seelsorgeeinheit oberer Seebezirk in allen seelsorgerischen Bereichen wie Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen, seelsorgerischen Gesprächen, Religionsunterricht etc. betreut.

Auf ökumenischer Ebene findet eine gute Zusammenarbeit statt. Mit den evangelischen Mitchristen werden laufend diverse gemeinsame Anlässe angeboten. Zu den kirchlichen Vereinen wie Blauring, Jungwacht, Kirchenchören etc. und den Ortsvereinen besteht ein gutes kameradschaftliches Vertrauensverhältnis.

Evangelische Kirchgemeinde

Die Evangelische Kirchgemeinde ist ein Ort der Vielfalt und Begegnung für Jung und Alt in ökumenischer Offenheit. Die Kirchgemeinde erstreckt sich über das Linthgebiet bis zum Ricken über mehrere politische Gemeinden.

Zentrum Uznach mit Kirche und Kirchgemeindehaus

Die einzige evangelische Kirche steht in Uznach. Sie wurde 1961 eingeweiht und 2007 sanft renoviert. Die Kirche und das Kirchgemeindehaus direkt daneben bildeten früher das einzige Zentrum, in dem die Gottesdienste und die meisten Veranstaltungen stattfanden. Es fanden aber schon immer auch in den einzelnen Dörfern Gottesdienste und Veranstaltungen statt, meistens in ökumenischer Zusammenarbeit mit den katholischen Pfarreien vor Ort. Mit dem Wachstum der Gemeinde ist auch die gute ökumenische Zusammenarbeit vielfältig gewachsen.



Kath. Kirche Eschenbach

Evangelisches Generationenhaus Eschenbach

Das konstante Wachstum führte die Evangelische Kirchgemeinde zu der Entscheidung, in Eschenbach ein zweites Zentrum zu bauen: das Generationenhaus. In einem mehrjährigen Prozess wurden die Bedürfnisse analysiert und nach dem Modell "Familien-Generationenkirche" ein Konzept für ein Zentrum entwickelt, das für alle Generationen und Interessierten offen stehen soll. Mit der Eröffnung des Generationenhauses im Sommer 2014 konnte die Kirchgemeinde ein weiteres Kapitel in ihrer Geschichte aufgeschlagen.



Generationenhaus

Als Ergänzung zum Zentrum in Uznach soll das Generationenhaus vor allem ein Ort der "Alltagskirche" sein, in dem man sich begegnen, zur Ruhe kommen oder selber aktiv werden kann. Im Generationenhaus befindet sich das Büro des Pfarrers und des Diakons, eine Gastgeberin ist für den Betrieb besorgt. Die gute Lage im Herzen von Eschenbach, direkt neben der Kirche, dem Alters- und Pflegeheim Pension Mürtchen*** und in der Nähe der Schulhäuser bietet eine ideale Voraussetzung für die Begegnung der unterschiedlichen Generationen.

Muslimische Glaubensgemeinschaft

Eine bedeutende Anzahl der Einwohner aus Eschenbach ist muslimisch gläubig. Die Muslime sind ihrer Herkunft entsprechend in verschiedenen kulturellen und volksgruppenbezogenen Vereinen organisiert. Die in der Region ansässigen islamischen Glaubensgemeinschaften sind auf die sprachlichen und kulturellen Bedürfnisse von Menschen aus Bosnien-Herzegowina und der Türkei ausgerichtet. Der Bosnische Kulturverein hat auf dem Ricken seinen Standort. Der Gebetsraum des Türkisch-Schweizerischen Kulturvereins befindet sich in Uznach im Gewerbezentrum Rotfarb.

Hinduistische Glaubensgemeinschaft

Einzelne Einwohner von Eschenbach gehören dem hinduistischen Glauben an. Der Tempel befindet sich in Dürnten ZH.

Energiestadt

Eschenbach erlangte das Label Energiestadt als erste Gemeinde der Region bereits am 26. November 2003 und bestand seither mehrere Re-Audits mit Erfolg. Das Label steht einerseits als Leistungsausweis für nachweisbare und vorbildliche Resultate in der kommunalen Energiepolitik, andererseits aber auch als Verpflichtung, dieser Politik Nachhaltigkeit zu verleihen.

Durch gemeindepolitische Massnahmen und einmalige oder wiederkehrende Aktionen in den Bereichen Bau und Planung, Energieversorgung, Wasser/Abwasser, Verkehr und Mobilität, energiepolitische Öffentlichkeitsarbeit sowie interne Organisation will die Gemeinde Eschenbach mithelfen, die Ziele von EnergieSchweiz zu erreichen.

Insbesondere werden erneuerbare Energien gefördert und der sparsame Umgang mit Energie ins Bewusstsein gerückt. Aber auch Massnahmen an eigenen Liegenschaften wie Gebäudesanierungen und die Erstellung von Solar- und Photovoltaikanlagen oder die Umstellung der Strassenbeleuchtung auf LED gehören zu den Aufgaben der Energiestadt Eschenbach. Über 100 realisierte Massnahmen zeugen vom vorbildlichen Engagement der Gemeinde zugunsten der Umwelt.



Wirtschaft (Handel, Industrie, Gewerbe)

Eschenbach verfügt dank eines gesunden Mix' von angestammten und neu entstandenen Industrie- und Gewerbebetrieben über einen bedeutenden wirtschaftlichen Stellenwert in der Region. In über 500 kleineren und grösseren Betrieben - von der Urproduktion über moderne Dienstleistungen bis hin zu international tätigen Industrien - werden rund 4'100 Arbeitsplätze angeboten. Etablierungs- und Entfaltungsmöglichkeiten für Gewerbe und Industrie sind vorhanden.

Industrie Neuhaus - eine Erfolgsgeschichte

Durch vorausschauendes Planen und Handeln der Gemeinde konnte unmittelbar beim Schnellstrassen-Anschluss Neuhaus seit dessen Eröffnung im Jahr 2003 ein neues Industriegebiet von regionaler Bedeutung entstehen. In der Industrie Neuhaus haben sich zahlreiche aufstrebende Betriebe angesiedelt. Mit der Erschliessung der zweiten Etappe dieses Industriegebiets konnte im Jahr 2014 eine weitere grössere Fläche für die Ansiedlung neuer Unternehmen zur Überbauung freigegeben werden.



Gewerbegebiete Gublen, Twirren und Holz

Mehr als zweihundert Arbeitsplätze weisen zusammen die Gewerbe- und Industriebetriebe in den Gebieten Gublen und Twirren, Eschenbach auf. Hinzu kommt das Gewerbegebiet Holz in St. Gallenkappel. Die Struktur ist vielseitig und reicht vom regional orientierten Kleinbetrieb bis zum auf internationale Märkte ausgerichteten Unternehmen.

Starkes Gewerbe

Eine vielseitige Struktur im einheimischen Gewerbe und Detailhandel zeichnet die Gemeinde Eschenbach aus. Stark vertreten sind zum Beispiel das örtliche Bauhaupt- und -neben-gewerbe, aber auch das Autogewerbe. Eschenbach bietet ausserdem gute Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen und teils auch für den aperiodischen Bedarf. An der alle drei Jahre stattfindenden Weihnachts- und Gewerbeausstellung WEGA Eschenbach präsentieren jeweils zahlreiche Aussteller stolz ihre vielfältige Palette von Produkten und Dienstleistungen.



Mehr als zwei Dutzend Gastwirtschaftsbetriebe und zusätzlich einige "Besenbeizen" sorgen für eine abwechslungsreiche

Gastronomieszene. Die Restaurants spielen auch eine wichtige Rolle im Vereins- und Dorfleben.

Gewerbeverein

Im Gewerbeverein Eschenbach sind der lokale Handwerker- und Gewerbestand, die Industrie und die Dienstleistungsbetriebe zusammengeschlossen zum Zweck der gemeinsamen Wahrung und Förderung ihrer Interessen in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht.

Nach der Gemeindevereinigung auf Anfang 2013 wurde im November 2013 auch die Fusion der beiden Gewerbevereine Eschenbach und St. Gallenkappel vollzogen. Zurzeit zählt der Gewerbeverein über 180 Aktivmitglieder der verschiedensten Branchen aus Handwerk, Gewerbe, Detailhandel, Dienstleistungsbetrieben und Industrie.

Zu seinen Aktivitäten gehören diverse Veranstaltungen, Jahresausflüge, "Wirtschaftsgipfel" mit dem Gemeinderat, Betriebsbesichtigungen, Podiumsgespräche mit Grössen aus Politik, Wirtschaft und Sport sowie alle drei Jahre eine Gewerbeausstellung.



Logo Gewerbeverein Eschenbach

Weitere Informationen

Auf unserer Homepage www.eschenbach.ch finden Sie immer aktuelle Informationen über unsere Gemeinde. Ergänzende Informationen sind auch in Büchern oder Broschüren zu finden.



Luftaufnahme von Eschenbach mit Blick auf den Obersee